

Neugier auf Technik wecken

von Michael Tobias
Produktion Nr. 22, 2005

PLETTENBERG (ba). Mehr als die Hälfte aller Mädchen sucht sich einen Job aus nur zehn verschiedenen Ausbildungsberufen aus – kein einziger mit technischer Ausrichtung ist darunter. Der Automobilzulieferer Seissenschmidt setzt sich für eine bessere Quote ein: Gerade erst konnten Schülerinnen beim ‚Girls' Day‘ in dem Unternehmen Betriebsluft schnuppern.

Von den Zähnen zum Zahnrad – für Jehnny Otten ist das kein Problem. Die 15-jährige Schülerin aus Plettenberg im Sauerland hat schon ein Praktikum in einem Dentallabor hinter sich. Doch so richtig überzeugt hat sie der Arbeitsalltag dort nicht. „Ich wollte mich deshalb in jedem Fall auch noch mal über ein technisches Berufsfeld informieren“, so die Realschülerin. Beim ‚Girls' Day‘ Ende April hat sie dann auch die Chance genutzt, gemeinsam mit vier anderen Schülerinnen beim Automobilzulieferer Seissenschmidt einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Zunächst stand eine Betriebsführung über das rund 100 000 Quadratmeter große Firmengelände auf dem Programm. Dabei konnten die Schülerinnen sich nicht nur ein Bild vom weltweit einmaligen Hatebur-Maschinenpark machen, sondern auch den Mitarbeitern in der konventionellen Schmiede, der Kaltumformung und der Mechanischen Bearbeitung über die Schulter gucken. Mit Feilen und an Drehbänken durften sie sich schließlich selbst einmal an einem Werkstück erproben.

Seit vielen Jahren fördert das Unternehmen Frauen

Die Seissenschmidt AG, die sich auf die Herstellung von Präzisionskomponenten für die Antriebs- und Fahrwerkstechnik spezialisiert hat, setzt sich seit langem aktiv dafür ein, dass mehr junge Frauen technische Berufe ergreifen. Der Automobilzulieferer beschäftigt derzeit 67 Frauen in der rund 400-köpfigen Seissenschmidt-Belegschaft, die in allen Unternehmensbereichen aktiv sind. Schon vor 25 Jahren hat das Unternehmen sich als einer der Pioniere an einem Pilotprojekt beteiligt, bei dem junge Frauen den Beruf der Werkzeugmechanikerin erlernen konnten. Derzeit bietet



Bild: Seissenschmidt

Die Aktion

- Am ‚Girls' Day‘ geben seit dem Jahr 2000 Unternehmen Einblick in ihre Betriebsabläufe und Betriebe.
- Die fünfte Veranstaltung erreichte mit rund 7 000 Veranstaltungen und Plätzen für 127 000 Mädchen eine neue Rekordbeteiligung (www.girls-day.de).

Blick hinter die Kulissen: Die Betriebsführung bei Seissenschmidt gab den Schülerinnen einen ersten Eindruck.

der Automobilzulieferer darüber hinaus Ausbildungen zur Zerspanungsmechanikerin und Werkstoffprüferin an.

Aber: Nur zwei der 16 Lehrlinge sind Frauen. „Wir würden uns ein noch größeres Interesse bei den Mädchen wünschen. Aber die Berufe aus den Bereichen Stanz- und Umformtechnik, Dreh- und Frästechnik und Metalltechnik gelten immer noch als frauenuntypisch“, so Marketing- und Kommunikationsreferent Stefan Levermann. Nicht zuletzt deshalb hat sich das Unternehmen schon zum zweiten Mal beim bundesweiten ‚Girls' Day‘ engagiert, der Schülerinnen wie Jehnny Otten Einblicke in technische Berufe verschaffen soll. Bei nahezu 7 000 Veranstaltungen hatten Ende April bundesweit fast 130 000 Mädchen die Chance, Betriebe und Arbeitsweisen genau kennenzulernen. Tatsächlich bietet eine Ausbildung in einem technischen Beruf den jungen Mädchen neben dem interessanten Aufgabenfeld auch einen finanziellen Anreiz. Die Lehrlinge verdienen im ersten Lehrjahr rund 700 Euro, Facharbeiterinnen steigen mit nahezu 2 000 Euro ein – weit mehr, als die meisten ausgelernten Dienstleister verdienen.

Gleichzeitig gibt es bei den Automobilzulieferern gute Zukunftsperspektiven. „Wir bilden sehr praxisnah

aus, und unsere Auszubildenden werden für gewöhnlich übernommen, haben beste Aufstiegschancen und können sich später problemlos weiterbilden, zum Beispiel zum technischen Betriebswirt“, sagt Ausbildungsleiter Bernward Goebel.

Neben den klassischen Ausbildungswegen lässt sich bei den technischen Berufen zurzeit ein Trend ganz klar ausmachen: Die Kombination von praktischem und theoretischem Wissen wird immer stärker nachgefragt. Seissenschmidt bietet beispielsweise die Möglichkeit, Lehre und Studium zu kombinieren. Beim so genannten Verbundstudium steht von

Besuch im Betrieb weckte die Neugier der Mädchen

montags bis freitags die betriebliche Ausbildung auf dem Stundenplan. Samstags wird die Schulbank in der Fachhochschule gedrückt. „Ich schätze sehr den starken Praxisbezug und erhoffe mir später als Diplom-Ingenieur bessere Aufstiegsmöglichkeiten“, sagt der Auszubildende Fabian Pingel, der sich als Erster auf die Doppelbelastung eingelassen hat.

Ob die fünf Teilnehmerinnen des Mädchenezukunftstags 2005 bald auch den einen oder anderen Ausbildungsweg bei Seissenschmidt einschlagen, wussten sie am Ende des ereignisreichen Tages bei einem Automobilzulieferer noch nicht. Der Besuch hat allerdings die Neugier geweckt: „Ich werde auf jeden Fall darüber nachdenken“, so Jehnny Otten.